

*Reibeisen. Humoristisch-satyrisches Volksblatt*

## **Volksurtheile über den Sultan in Wien**

(1867)

### **Bürger**

Ein schönes Geld mag diese Reise kosten!  
Hab' doch gehört, die türkische Finanz  
Steh', wie die uns'rige, auf schwachen Pfosten;  
Woher die Mittel dann für solchen Glanz?  
5 Ja, ja! die Großen, Sultan oder And're,  
Verspüren nie des Volkes Armuthsweh,  
Das Geld, so scheint's, nur gern mit ihnen wand're,  
Ob als Banknote, oder als — Kaimè!

### **Dame**

Ein lieber Mann, der Türk, gut konservirt,  
10 Man sollt's nicht glauben, bei so vielen Frauen!  
Das weibliche Geschlecht nicht müde wird,  
Dem Roßschweif-Potentaten nachzuschauen.  
Ich find's natürlich: Unser Mannsgeschlecht  
Thut heimlich mit der Sünde sich beladen,  
15 Der Türke hat vom Koran dieses Recht,  
So kann ihm die Verliebtheit — auch nicht schaden!

### Politiker

Wenn ich nur wüßte, was der Sultan denkt!  
Er sieht so ruhig d'rein, so — fatalistisch,  
Gar nicht, wie Einer, der sich d'rüber kränkt,  
20 Wenn man ihm's Leben abspricht, publizistisch.  
Der Sultan, wenn er da so ruhig geht,  
Kann zweierlei nur denken ohne Zweifel,  
Entweder: »Ich vertrau' auf Mohamed!«  
Wo nicht, so muß er denken: »Hol's der Teufel!«

### Feinschmecker

25 Da droben sitzen sie beim Galaschmause!  
Ich hab' gelesen, das »*menu*« ist fein,  
Das wär' für mich so einer Götterjause,  
Ich wäre schon zufrieden mit dem Wein.  
Der Sultan trinkt statt Wein nur Sodawasser,  
30 Das wär' für mich kein angenehmer Tausch,  
Doch zeigt es immerhin: Er ist kein Prasser,  
Und wenigstens regiert er nicht — im Rausch!

### Ultramontaner

O Gott! o Gott! o Gott! Noch nicht genug,  
Daß wir mit Juden, Griechen, Calvinisten  
35 Uns zu vermischen sind im besten Zug,  
Der Sultan wird gefeiert gar von Christen!  
Am Ende kriegen wir noch ein Gesetz  
Für freien Türken-Kultus und so weiter,  
Auf diesem Wege zum Verderben geht's.  
40 O Gott! o Gott! Was sagst Du, Pater Greuter?

## Janhagel

45 Nur außi, außi zu der Eisenbahn,  
Und vivat g'schrien! Es is zwar just nit nöthi,  
Wir aber platzen gern ein' Jeden an,  
Der gold'ne Borden hat und schmunzelt gnädi.  
Was Arbeit? Laufen wir der Gaudi nach,  
Nur dort, wo's Hetzen gibt, da san wir hitzi,  
Wir frag'n jetzt g'wiß a hundertmal am Tag:  
»Sö, hab'n's kan Türken g'seg'n?« —  
Dös is halt witz!

### Textnachweis:

*Reibeisen. Humoristisch-satyrisches Volksblatt* (Wien), 1. Jg., Nr. 31  
(3. August 1867), S. 2 (nicht paginiert).